

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 6 (1930-1931)
Heft: 9

Rubrik: Jungwehr = Cours militaires préparatoires

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mahnnte, mehr denn je treu zur Fahne zu halten und das Hauptaugenmerk zu richten auf Erstarkeung des Vereins in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht.

Zwei Gründer des Vereins beehrten uns an diesem Abend durch ihre Anwesenheit. Es waren dies die Kameraden Adj.-Uoif. Fierz und Alb. Brubacher. Im Jahre 1897 hoben sie den Verein, der in den 33 Jahren seines Bestehens vielen Stürmen zu trotzen hatte, aus der Taufe. Die beiden Jubilare erfreuen sich noch bester Gesundheit.

Die Familienabende, die sich gut eingebügert haben, möchte man nicht mehr missen. Es waren Stunden frohen Beisammenseins.

Ein Lob verdient noch unser Vereinswirt, Herr Gyger, der sich im Verein mit seinen dienstbaren Geistern alle Mühe gab, den Ansprüchen der Teilnehmer gerecht zu werden. JH.



Zugs Jungwehr auf dem grossen Ausmarsch.

Grosser Truppenzusammenzug! Ziel: Seelisberg! Erstürmen des Niederbauenstocks! Umzingelung von Beckenried! — und schon gesütet wieder heim zu Muttern! So das Programm.

Mutter, pack den Rucksack mir, — Heute geht's um 9 Uhr, — morgen schon um vier!

Hinein in die dunkelgrüne Kluft! Das Gewehr umgehängt, den Bauch umgürtet mit dem Mordszeug und die Mutze auf linke Ohr. — Achtung steht! Leb wohl, Mutterlein! Ein Gruss, ein Kuss. — Vaterland, magst ruhig sein, deine Söhne sind bereit.

Aber da kommen mir doch gleich einige arge Bedenken, die meine Begeisterung etwas dämmen. Einmal weiss ich nicht, zu welcher Waffengattung ich eigentlich gehöre. Der Vater behauptet keck — er macht es immer so, wenn er etwas nicht versteht —, der Rock sei einmal einem vergangenen oder verflissenen Jäger gewesen! Sientemalen aber der Vater ein Staatskrüppel ist, kann ich seinen militärischen Kenntnissen nicht unbedingtes Vertrauen schenken. Und so muss ich denn mit diesem ungelösten Rätsel marschieren, in der stillen Hoffnung, ja keinem General in die Hände zu laufen. Aber eigentlich ist dies ja Wurst. Ich bin ein Eidgenosse im Wehrkleid, und dies macht mich stolz.

Aber die liebe Mutter Helvetia hat doch etwas vergessen, um unsere Begeisterung bis zur Siedehitze zu steigern. Sie liess uns in ganz kommunen Zivilhosen marschieren. Das machte mir doch recht schwere Bedenken, und starke Zweifel stiegen in mir auf über den Wert meines eigenen langgezogenen Ich's als Eidgenosse und Soldat. Und so nebenbei stellte ich mir ganz diskret die Frage: was wird die Marie und das Annie und die Kathrie mit den roten Haaren dazu sagen?

Doch fort mit Zweifeln und Bedenken! Die Hauptsache ist: mein Herz steckt unter einem echten Waffenrock und mein Hirn unter einer echten Soldatenmütze. Vaterland, nicht Beine brauchst du, — Herz und Geist hast du nötig und diese bringen wir mit einer jugendlichen Begeisterung, wie sie unsere Altvordern bei Morgarten und Sempach hatten! —

Punkt 9 Uhr antreten! — Also fort mit dem zivilen Schlendrian! Ein akademisches Viertel gibt es nicht. Und es ist gut so. Das gibt Ordnung und aus der Ordnung wächst die Freude und die Sicherheit. Einige Uebungen, und fort geht's mit der E. S. Z. nach Zug. Gemeinsame Abfahrt aller Sektionen nach Brunnen, an die Wiege unseres lieben Vaterlandes. Mit einem hübschen Dampfer geht's von Brunnen an die Treib. Sei uns gegrüsst, Rütli, du stille Wiese dort am See! Heiliges Gelände! Was würden wir ohne jene grosse

mitternächtliche Stunde vor sieben Jahrhunderten sein? Knechte einiger Grossen? Vielleicht auch heute noch? Dank Euch, ihr ersten Eidgenossen, die ihr mit Eurem Herzblut bei Morgarten uns Freiheit und Demokratie erkämpft und rettetet! Euer Erbe sei uns heilig, heilig bis zum Ende aller Zeiten! Vertheidigen wollen wir es! Euer Schwur, Stauffacher, sei unser Vermächtnis an die, welche nach uns kommen.

Ein heiliges Band der Liebe und Begeisterung knüpft Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Auf verschiedenen Wegen marschieren die einzelnen Sektionen Seelisberg zu. Dort kurze Rast und dann geht's in die Kantonmemente. Unsere Abteilung bewohnt das Hotel zu den vier Beinen. Der Herr Hotelier weidet draussen auf allen Vieren und frisst Gras! Er kümmert sich keinen Deut um uns. Nach seinem Gesundheitsschein heisst er Caesar. Er scheint aber auch gar keine verwandten Gefühle für das Militär zu haben, wie weiland der grosse alte Römer gleichen Namens. Oder sind vielleicht unsere blödsinnigen Zivilhosen an seinem ungalanten Gehaben schuld? Möglich ist's, dass er uns nicht als «voll» betrachtet. — Je nun, wir richteten uns ganz wohllich ein, auch ohne all' den modernen Plunder, wie Spiegelschrank, Warm- und Kaltwasser-Einrichtung und dergleichen. Mutter Helvetia bäbelt nicht und verzärtelt nicht! Sie will rassenreine Kinder haben, die etwas ertragen können!

Einige Spiele leiten zu einem herrlichen Spaziergang im Freimarsch über Seelisberg's berühmter Aussichtspunkt, das «Untre Kanzen», ist das Ziel. Der gute Kut dieses Aussichtspunktes ist mehr als berechnigt. Es ist eine wunderbare Fernsicht, wozu das sichtige Wetter noch mehr mithut. Herr Oberleutnant Schwerzmann aus Zug hält uns eine instruktive Geographiestunde, die wir dankbar entgegennehmen.

Ein einfaches Nachtessen, sicher ehrlich verdient, nehmen wir im Hotel waidegg ein. Gut und reichlich! Nachher freier Ausgang, wie die «Lichen». 9½ Uhr geht's in unser Hotel! Da iagern wir denn unsere noch nicht heuratsfähigen Knochen zum erstenmal auf Stroh. Witze sind das Schmalld und leise, ganz leise schlummern wir hinüber in die sengen Gefilde eines gesunden Schiatares.

4 Uhr Tagwache. Morgenessen im andern Hotel (Waldegg), da im Hotel zu den vier Beinen die Kucheneinrichtung ausserordentlich zeitgemäss ist. Einige Trankkubel statt gestütete Kaitteebeckel, das ist alles. Zu viel und zu wenig!

Dann Abmarsch nach dem Niederbauen. Stunde um Stunde im gleichmassigen Schritt ein ruhiges Steigen. Die Lunge pumpt die letzten Reste des anhängliche Bureaustaubes aus ihren Kammern. Jede Stunde einen Löffel voll Rast. Es ist doch wahr: auch beim Bergsteigen muss Ordnung, Programm und Zeitmass einsetzen. Dies erleichtert die Arbeit und lässt die Kräfte hoch halten. Das «Numä nöd g'schprängt!» hat also seinen grossen Wert! — Fast oben gibt es noch eine Leiternpartie, durch eine enge Höhlung. Ich habe die geheime Hoffnung, dass dies das Nadelör der Heiligen Schrift ist. Wir kamen durch, heil und gottergeben.

Eine kurze, wunderherrliche Fernsicht und schon zog der alte Krämer, der Herr Nebel, Tuch und Fußhandlung, einige Muster seines reichen Sortimentes hervor. Wir hätten diesen Hausierer billig abgeschüttelt. Bekanntlich sind diese aber zäh! — Rucksack her! Ein gemütliches Schnabulieren beginnt. — Mein Nachbar meint resigniert: «Es ischt eigentlich guet, dass dä Näbel cho ischt, soscht häddid mer vor luter Stunnä dä Schnabel nömmä zuäbracht und mir wäred alli bi läbändigem Lyb und vollem Rocksack verhungert!» Auch eine Meinung!

Abstieg nach Emmetten. Ein alpin gelegenes Dörfchen, bescheiden, aber sauber und nett. «Jf der Alp, da gib'ts kei Sind!» — Beckenried ist bald erreicht! — und schon steigen wir wieder in den Dampfer nach Brunnen. Dort Rast, Kritik unseres Herrn Oberstleutnants an seine Unteroffiziere. Rückfahrt mit der Bahn nach Zug, heim ins gelobte Land, das voll Chamer-Milch und Honig, Chriesibränz und Emailhäfen, elektrischen Zählern und Kartonschachteln fliesst.



Ich möchte nicht schliessen, ohne unserem besorgten Oberleutnant und unsern wackern Unteroffizieren herzlichst zu danken, die den ganzen Jungwehrcurs hindurch es verstanden haben, uns Freude für die Pflichten eines Jungschweizers einzupflanzen.

Jungwehrmann Zürcher, U.-Aegerli.

Bewaffneter Vorrunterricht «Jungwehr» des Kantons Solothurn. — Im Hotel zum Kreuz in Balsthal besammelten sich Samstag, den 14. Dezember, die Kantonalen-, Kreis- und Sektionsleiter des bewaffneten Vorrunterrichts «Jungwehr» zur Entgegennahme des Kursberichtes pro 1930 und Besprechung des Kurses pro 1931. Der Präsident des Kantonal Komitees, Wachtm. Studer Theodor, aus Solothurn, konnte in seinen Eröffnungsworten über 40 Teilnehmer begrüßen. Er sprach seine volle Befriedigung aus über den Verlauf des letzten Kurses, der hinsichtlich Durchführung der beste war seit Einführung des bewaffneten Vorrunterrichts «Jungwehr» im Kanton Solothurn. Das war möglich dank den ihrer Arbeit bewussten Kreis- und Sektionsleitern, wovon einige heute bereits auf eine mehrjährige Tätigkeit auf diesem Gebiete zurückblicken können. Die Zahl der Sektionen hat sich im verflorenen Kurse mit 24 gegenüber dem Vorjahre um eine vermehrt die der Schüler mit 490 leider um 70 vermindert. Dieser Rückgang hinsichtlich Schülerzahl ist jedoch nicht einem fehlenden Geiste der Jungmannschaft für die «Jungwehr» zuzuschreiben. Vielmehr hatten die sog. Kriegsjahre Einfluss auf die kleinere Teilnehmerzahl, da einzelne jetzt rekrutierte Jahrgänge sehr schwach sind. Die nämlichen Beobachtungen treffen übrigens auch bei andern Institutionen zu. Bei einem Minimum von 60 Stunden wurden durchschnittlich 75 Stunden Unterricht erteilt. Herr Oberlt. Marti und Feldweibel Mumenthaler, Solothurn, als kantonale Kursleiter haben im Turnen wie im Schessen recht gute Durchschnittsergebnisse erzielt. Die Sprechenden sind der Ansicht, zwecks noch gründlicherer Schiessausbildung die Stundenanzahl für das Schiessen zu Lasten derjenigen für das Turnen angemessen zu erhöhen. Wachtm. Studer teilt mit, dass für die immerhin etwas komplizierte Abrechnung mit Schlussbericht keine einzige Revisionsbemerkung seitens der Zentralleitung erfolgte. Die Vorarbeiten für den nächsten Kurs haben bereits begonnen. So hat die erste Sitzung des kantonalen Zentralkomitees schon stattgefunden und am 19. Januar besammeln sich die kantonalen Kursleiter zum Rapport in Zürich. Also Arbeit auf der ganzen Linie. Recht erfreulich war die Mitteilung des Sektionsleiters von Schönenwerd, der für die am 10. und 11. Januar unter dem Patronat des Schweiz. Unteroffiziersverbandes stattfindenden Militärskirennen in Einsiedeln eine aus vier Mann bestehende Jungwehrrpatrouille abordnet. Wir wünschen ihr recht guten Erfolg. Zum Schlusse dankte Wachtm. Brunner aus Subingen in ausgezeichneten Worten dem Kantonal Komitee für seine grosse Arbeit und richtete den warmen Appell an die anwesenden Unteroffiziere, gegen die militärfeindlichen Strömungen den Kampf aufzunehmen durch treues Einstehen für Armee und Vaterland. Wm. Klaus.

Jungwehr-Schlussanlass.

(Korr.) Im geschmackvoll dekorierten Kasinosaal beginnen Samstag, den 22. November, die Sektionen des Jungwehrcircles St. Gallen ihren stark besuchten Schlussabend. Derselbe wurde durch den Kreischef, Fourier Rohner, mit einer kurzen Begrüssungsansprache an die zahlreichen Gäste eröffnet. Ein hauptsächlich von Aktiven und ehemaligen Schülern der Jungwehr bestrittenes und beifällig aufgenommenes Programm vermittelte angenehme Unterhaltung. Speziell hervorgehoben seien der vorzüglich gespielte Einakter: mit militärisch-humorischem Einschlag, der Fahnenreigen, ausgeführt von der Jungwehr-Verkehrsschule, die Darbietungen der Tambouren Bischoff und Engeler, Handharmonika-Vorträge von zwei Angehörigen der Jungwehrsektion St. Gallen-Ost und nicht zuletzt die Leistungen des unter der Leitung von Korp. Stengel stehenden Orchesters. Den Höhepunkt des Abends bildete die Enthüllung des Jungwehribanners, wozu die gehaltvollen und passenden Worte des Kreischefs Rohner, sowie der anschliessend gespielte Bernermarsch beitrug, diesen Akt zu einer patriotischen Kundgebung zu gestalten.

Erhebliche Zeit beansprucht die Bekanntgabe der Kursresultate und die Auszeichnung derselben durch Anerkennungs-gaben, welche wiederum in generöser Weise aus Gönnerkreisen zur Verfügung gestellt wurden und für alle Sönder einen ehrenden Beweis ihres warmen Empfindens für die Jungwehrsache bilden. Aus der Rangliste ist zu entnehmen, dass auch die diesjährige Kurszeit gut ausgenutzt wurde und dementsprechend recht befriedigende Leistungen zu verzeichnen sind. Die ersten Resultate belegen: Ernst Willy, Sektion Verkehrsschule, 149 Punkte Eisenring Paul, Sektion St. Gallen C, 146 Punkte Sutter Fritz, St. Georgen, 145 Punkte. Weiter fol-

gen: Killer, Verkehrsschule, Stadlin Franz, St. Gallen-Ost, Brunner O., St. Georgen, Breu Erwin, Ost, Ochsner A., Ochsner K., Verkehrsschule, und Gelb Osw., St. Gallen C.

Für die kantonale Jungwehrleitung sprach deren Präsident, Wachtm. E. Gmür, Worte des Dankes und der Anerkennung für die hingebende Arbeit der Kursbesucher und würdigte besonders die geleisteten Dienste der Kreis- und Sektionsleiter und aller Instruierenden, damit die Hoffnung verbindend, für die Jungwehrtätigkeit auch fernerhin reges Interesse sowie stets arbeitsfreudige und pflichtbewusste Mitarbeiter zu finden.

Gesang- und Musikeinlagen nebst freien Produktionen vermochten nach Ablauf des offiziellen Teils des Abends die Jungwehrgemeinde noch manche Stunde zusammenzuhalten und allgemein kam zum Ausdruck, dass auch dieser Schlussanlass wiederum im Zeichen fröhlicher und geselliger Jugendstimmung stand.

Eingegangene Berichte. — Rapports reçus.

- Dezember 19.: Sektion Gossau-St. Gallen.
Kreis Lenzburg mit 9 Sektionen.
Sektionen Aarau und Anglikon.
G.-R. Kreis Reusstal, Brugg und Zurzach.
Kreis Weinland (Zürich) mit 11 Sektionen.
- Dezember 20.: G.-R. Kreis Zofingen und Baden-Limmattal.
Kreis St. Gallen Oberland mit 9 Sektionen.
- 22.: Kantonale G.-R. Luzern.
G.-R. Sektionen Aarau und Anglikon und Kreis Suhrental.
- 23.: Kreis Winterthur-West mit 6 Sektionen.
G.-R. Kreis Lenzburg, Laufenburg und Rheinfelden.
- 24.: Kreis Frick mit 6 Sektionen.
Baden-Reusstal mit 6 Sektionen.
G.-R. Kant. Zürich-Schaffhausen.
- 27.: G.-R. Kanton Aargau.
- 29.: Kanton Schwyz mit 3 Sektionen.
- 30.: G.-R. Kanton Bern.
- Januar 2.: Sektion Glarus.
Kreis Zürcher Oberland.

Zentralleitung Jungwehr:
Möckli, Adj.-Uof.

Arbeitskalender. Calendrier du travail.

Sektion Baden. Sonntag, den 18. Januar, 12 bis 16 Uhr. Winterschiessen im Bezirksschützenverband auf dem Schiessplatz in Fislisbach. 10 Schüsse auf 10er Scheibe. Doppel 3 Fr. 20 inkl. Munition und Zobig (Rippli mit Chrut, im «Rössli». Zahlreiche Beteiligung erwartet.

Der Schützenmeister.

Donnerstag, den 22. Januar, 20.15 Uhr, im Hotel Waage: Vortrag von Herrn Oberst Bircher, Kdt. Inf.-Br. 12. Thema: Die Schlacht bei Tannenberg (auf die Schweiz übertragen). Für diesen speziell interessanten Vortrag erwarten wir Vollzähligkeit.

Der Präsident: O. Ziegler, Wachtm.

Vormerkung: Die ordentliche Generalversammlung findet Samstag, den 31. Januar, statt.

Schaffhausen. — 31. Januar/1. Februar Marschwettübung verbunden mit Winterschiessen. Wir verlangen, dass jeder Kamerad durch sein Erscheinen am Gelingen dieser Uebung mithilft.

Section de Neuchâtel.

- 16 janvier 20.15 h au Local, séance du Comité.
17 janvier 14—17 h au Stand, tir à 50 m, pistolet et fusil.
19 janvier 20 h au Collège des Parcs, gymnastique Juniors.
23 janvier 20.30 h au Local, séance du Comité d'organisation pour le Cinquantenaire.
26 janvier 20 h au Collège des Parcs, gymnastique Juniors.

Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen Zürichsee r. Ufer. Samstag, den 24. Januar 1931, abends 7 Uhr, Generalversammlung im Vereinslokal «Blumental», Meilen. — Sonntag, den 1. Februar, Marschwettübung mit Ski (Riken-Tanzboden). — Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Hotel Wilden Mann, Männedorf, Filmvortrag von Herrn Hptm. Vacano, Oerlikon: «Drei Jahre als Fliegerinstruktor in Bolivien».

Der Vorstand.